

Landkreis vergibt Kulturpreise für Literatur und Theater 2008: **Auszeichnung für Petra Morsbach und Stefan Wilkening**

Pressestelle

Pressesprecher Stefan Diebl
Zimmer-Nr. 203
Durchwahl 08151 148-260
Telefax 08151 148-490
pressestelle@LRA-starnberg.de

Starnberg 08.10.2009

Die Kulturpreisträger 2008 des Landkreises in den Kategorien Literatur und Theater stehen fest. Den Kulturpreis für Literatur erhält Petra Morsbach. Stefan Wilkening wird der Kulturpreis für Theater verliehen. Die Verleihung findet Ende November im Landratsamt statt.

Einstimmig hat der Kreisausschuss am 8. Oktober über die Vergabe der Kulturpreise für die Kategorien Literatur und Theater entschieden und ist damit dem Votum einer Jury, der die Fachjuroren Dr. Roswitha Terlinden, Katja Sebald und Hans-Georg Krause angehörten, gefolgt.

Den Kulturpreis für Literatur erhält die in Starnberg lebende freie Autorin Petra Morsbach.

Petra Morsbach wurde 1956 in Zürich geboren. Sie wuchs in München auf und besuchte das Gymnasium in Starnberg, wo sie 1975 ihr Abitur machte. Anschließend studierte sie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Theaterwissenschaft, Psychologie und Slawistik. Nachdem sie bereits seit 1978 mehrfach studienhalber in die Sowjetunion gereist war, hielt sie sich von 1981 bis 1982 als Austauschwissenschaftlerin in Leningrad auf, wo sie am Institut für Theater, Musik und Kinematografie die Regieklasse besuchte. 1983 promovierte sie in München mit einer Arbeit über Isaak Babel zum Doktor der Philosophie. Nach ihrer Promotion 1983 arbeitete sie zehn Jahre lang an den Theatern Freiburg, Ulm und Bonn, bevor sie zu schreiben begann. Seit 1993 lebt sie als freie Schriftstellerin am Starnberger See, heute mitten in Starnberg.

In der Biographie und in der Bibliographie von Petra Morsbach ist das Jahr 1995 von entscheidender Bedeutung. Es erscheint ihr erster Roman „Plötzlich ist es Abend“. In ihm verarbeitet sie ihre „russischen Erfahrungen“, die sie als Teilnehmerin einer Meisterklasse Regie in Leningrad gemacht hatte.

Die heftigen Debatten um diesen Roman – eine faszinierende Geschichte einer russischen Mutter Courage – hätten sie vielleicht entmutigen können. Das fast

Hausadresse:
Strandbadstraße 2 · D-82319 Starnberg
Telefon 08151 148-0
Telefax 08151 148-292
info@LRA-starnberg.de
www.landkreis-starnberg.de

hymnische Lob von Hans Magnus Enzensberger wird konterkariert vom Verriss in Klagenfurt und der Ablehnung des Buches durch große Verlagshäuser.

Petra Morsbach hat sich nicht beirren lassen und ist den schwierigen Weg weitergegangen. Diese Eigenschaft zeichnet auch ihre Protagonisten aus. Es sind Menschen, die sich gegen Widerstände behaupten. Zu diesem Eigensinn tritt eine weitere Besonderheit, die sie von anderen Autoren unterscheidet. Petra Morsbach geht das Wagnis ein, in jedem ihrer Bücher eine andere Lebenswelt zu erkunden.

Es überzeugt die Ernsthaftigkeit, mit der Petra Morsbach ihre Sujets, die Orte, den jeweiligen sozialen Kosmos, in dem sich die Handlung bewegt, und ihren „Helden“ nähert. An vielen Beispielen, wie „Gottesdiener“ (2004), „Warum Fräulein Laura so freundlich war“ (2006) oder „Der Cembalospieler“ (2008) erweist sich die besondere literarische Qualität von Petra Morsbach, die mit ihrer hohen Erzählkunst und ihrer Analysefähigkeit zutiefst lebenskluge Bücher vorlegt. Sie weiß viel über die Menschen und ihr vergebliches Bemühen, sich selbst und anderen gerecht zu werden und sie glücklich zu machen. Das zeichnet ihr Werk aus.

„Petra Morsbach stellt sich schweren Aufgaben und wächst daran, sie ist immer mitfühlende aber nie parteiische Beobachterin, hat ein untrügliches Gespür für den richtigen Ton und ihre Sprache ist schlicht aber ungemein kraftvoll“, urteilt die Fachjury. Ihr Engagement für Literaturvermittlung und für gute Sprache und sicheres Sprachgefühl zeigt sich in den von ihr initiierten und geleiteten Schreibwerkstätten. Ihre Arbeit mit Schülern und Senioren in Starnberg und im Landkreis war aktuell bei den diesjährigen Oberbayerischen Kulturtagen zu erleben.

Den Kulturpreis für Theater erhält der ebenfalls in Starnberg, im Ortsteil Percha, lebende Stefan Wilkening.

Stefan Wilkening ist 1967 in Hatzenport an der Mosel geboren und lebt jetzt im Starnberger Ortsteil Percha. Er spielte im Schultheater, engagierte sich in der katholischen Jugendarbeit und studierte nach dem Abitur zunächst Theologie in Mainz. Beim Einzug ins Priesterseminar beendete Wilkening seine theologische Ausbildung und bewarb sich an der Otto-Falckenberg-Schauspielschule in München. Nach seinem Abschluss 1996 war er fünf Jahre lang erfolgreich in Frankfurt am Theater tätig.

Zu seinen wichtigsten Rollen zählten dort unter anderem Antonio in Shakespeares "Was ihr wollt", der Cléante in Molières "Der Geizige", Lucky in "Warten auf Godot" von Beckett, Algernoon in "Bunbury" von Oscar Wilde, Aslak und Prof. Begriffenfeldt in Ibsens "Peer Gynt", der Mercutio in Shakespeares "Romeo und Julia", der Doktor in "Woyzeck" von Georg Büchner und Marquis Posa in "Don Carlos". Seit 2000 ist er am Residenztheater und den Kammerspielen in

München beschäftigt. Er spielt unter anderem in allen Produktionen von Dieter Dorn mit.

Neben seinem Engagement als Staatsschauspieler hat er sich auch anderen Bereichen gewidmet. Geradezu auf den Leib geschrieben ist ihm die literarische Form von Kindertheater („Rennschwein Rudi Rüssel“, „Das Gespenst von Caterville“, „Catweazle“ und „Münchhausen“). Mit diesen Theaterproduktionen ist er seit einigen Jahren in ganz Deutschland und auch im Landkreis (Schlossberghalle Starnberg, Theaterforum Gauting) erfolgreich vertreten. Zahlreiche Aufnahmen von Stefan Wilkening sind auch als Hörbuch erschienen.

Stefan Wilkening arbeitet außerdem bei zahlreichen Hörfunk-, Hörbuch- und Filmproduktionen mit und tritt als Rezipient mit unterschiedlichen Live-Programmen, unter anderem Goethe, Schiller, Mozart und Wilde auf. „Er ist immer bestrebt, in seiner 1994 zur Wahlheimat auserwählten Stadt Starnberg den Menschen (groß und klein) Theater näher zu bringen, in Form von öffentlichen Lesungen, Theaterabenden, aber auch durch sein persönliches Engagement in Kindergärten, Seniorenheimen und der örtlichen Kirche“, so die Jury.